

Pressedienst

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Februar 2023

Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33
88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband
Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße 1/2,
70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA: LEISTUNGSPRÜFUNGSORDNUNG 2024	4
LPO 2024 verabschiedet.....	4
Weitere Änderungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit	5
TURNIERE UND KONTAKTE in Stichworten	10
TURNIERVORSCHAU	11
Marbach Trophy CCI****-S, CCI**	11
NACHGEREICHT	13
Lea Sophia Gut gewann in Leipzig den „Goldenen Sattel“	13
Achtungserfolg für Meile Lang	13
Erfolge in Belgien für Baden-Württemberger.....	13
Erfolge für Reiter aus dem Lande	14
Erfolge zum Jahresanfang für Franziska Roth plus Sieg in der Kür	14
IM STENOGRAMM	15
Leonberg: 2023 wieder Pferdemarkt – nur ein bisschen anders	15
Aktion Pack an! Mach mit! feiert zehnten Geburtstag.....	16
Zeitgemäße und selektive Entwurmung für Pferde.....	17
Bemerkenswert	18
Neuer Name: Stiftung Deutscher Pferdesport	18
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	19
<i>Reiterjournal</i> -Ranglisten sind aufschlussreich	19
Heinz Bürk ruft – und es kommen hoffentlich viele!.....	21
Vielseitigkeitsnachwuchs aufgepasst	21
Landesjugendcup Baden-Württemberg 2023	21
VOLTIGIEREN	23
Volti-Trainer bildeten sich fort	23
NACHRICHTEN AUS MARBACH	25
Hengstvorstellung live in Marbach	25
BLICK ÜBER DEN TELLERRAND	26
50 Jahre VFD.....	26
PFERDEZUCHT – einmal anders	28
Pferdezucht durch Klon-Verfahren in China möglich	28
Karneval in Köln: Leitlinien für den närrischen Einsatz von Pferden	29
WANDERREITEN	30
Wanderreiten in Oberschwaben	30
25 Jahre Eifel zu Pferd – Neuer Katalog liegt bereit	30
NEUES VOM WOLF	32
Es reicht! Ein kommentierender Beitrag.....	32
Tierquälerei: Mann steht vor Gericht in Jena	34
Tierquälerei steht vor Gericht – Durchsuchungen auch in Baden-Württemberg.....	34
REZENSIONS-TIPPS	35
Gesunde Pferde durch die Kraft der Heilkräuter – Altes Wissen entdecken!	35
NAMEN SIND NACHRICHTEN	37
Goldene Ehrennadel des DSP für Hugo Matthaes!	37
TV - SERVICE PFERDESPORT	38

SERVICE	39
Archiv im PRESSEDIENST	39
IMPRESSUM	39

Zum Geleit

Spanisch spreche ich zum Volk,
Französisch spreche ich zum Adel,
Italienisch spreche ich zu den Damen
und Deutsch spreche ich zu meinem Pferd.

Kaiser Karl V., Habsburger, (24.2.1500-21.9.1558)

THEMA: LEISTUNGSPRÜFUNGSORDNUNG 2024

LPO 2024 verabschiedet

Pilotprojekte bereits in 2023 möglich

Warendorf (fn-press). Mit mehr als einem Jahr Vorlauf hat der Beirat Sport der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) kurz vor Weihnachten die Leistungs-Prüfungs-Ordnung 2024 auf den Weg gebracht. Die neue LPO tritt in gut einem Jahr am 1. Januar 2024 in Kraft und steht im Zeichen von mehr Flexibilität.

Neue Prüfungsformen

Neben Änderungen, die u.a. die allgemeinen Bestimmungen und Ausrüstungsvorschriften betreffen, wurden in Dressur, Springen, Vielseitigkeit und Fahren auch neue Prüfungsformen beschlossen. Diese neuen Prüfungsformen können ab sofort als Pilotprojekte bereits in der Saison 2023 ausgeschrieben werden. Wir möchten jedoch ausdrücklich darauf hinweisen, dass die EDV-technische Anwendung und Auswertung der neuen Prüfungsformen über TORIS nicht gewährleistet werden kann.

Änderungen im Springen:

Gewöhnungs-Spring-LP nach Clear-Round-Richtverfahren: Dies ist eine Springprüfung für Reiter aller Leistungsklassen mit vier- bis sechsjährigen Pferden über Hindernisse geringer Abmessung (etwa E-Niveau bzw. 85 cm). Die Bewertung erfolgt nach dem „Clear-Round-Modus“. Jedes Pferd, das die Aufgabe fehlerfrei gemeistert hat, landet automatisch auf Platz eins. Die Rangierung erfolgt anhand der Strafpunkte ohne Zeitwertung.

Clear Round Springprüfungen: Dieses Richtverfahren ist bei Springprüfungen der Klasse E bis M* möglich. Diese werden nach Richtverfahren 501.A.1 mit EZ jedoch ohne Zeitwertung gerichtet, sprich für die Platzierung ist die Gesamtzahl der Strafpunkte entscheidend. Bei Strafpunktgleichheit erfolgt gleiche Platzierung.

Springpferdeprüfung mit einem neuen, alternativen Bewertungsverfahren. Hier gibt es zunächst Wertnoten, nach denen das beste Viertel rangiert wird. Auf dem nächsten Platz dahinter landen gleichzeitig alle Pferde, die den Parcours zwar fehlerfrei absolviert haben, jedoch stilistisch nicht gut genug für das beste Viertel waren.

Springprüfung analog Springpferdeprüfung: Dies ist eine Springprüfung für ältere Pferde ab sieben Jahren, die jedoch wie eine Springpferdeprüfung gewertet wird. Beurteilt wird die Rittigkeit einschließlich Springmanier des Pferdes mit EZ, ausgedrückt in einer Wertnote.

Änderungen in der Dressur:

Dressurreiterprüfungen Kl. S als Vervollständigung des bestehenden Systems der Dressurreiterprüfung. Gerichtet wird nach den Kriterien der Dressurreiterprüfung, wobei unter anderem die Kandarenreife eines Reiters überprüft werden soll. Somit ist diese Prüfung immer auf Kandare auszusprechen.

Änderungen in der Vielseitigkeit:

Vielseitigkeitsprüfungen der Kl. L werden in L* und L** unterschieden.

Geländepferdeprüfung Klasse E: Analog zum Springen soll Reitern aller Leistungsklassen die Gelegenheit gegeben werden, ihre vier- bis sechsjährigen Youngster an die Aufgaben im Gelände heranzuführen.

Änderungen im Fahren:

Two-in-One-Prüfung: Zwei in eins heißt die neue Prüfungsform im Fahren, die eine Dressur- mit einer Kegelfahrprüfung kombiniert. Das Gespann absolviert dabei zunächst eine Dressur und durchfährt direkt im Anschluss einen Kegelparcours, der im Regelwerk bisher „Hindernisparcours“ hieß. „Two in One“-Prüfungen können in den Klassen A und M ausgeschrieben werden. Bei diesen Prüfungen steht der Kegelparcours auf dem Dressurviereck und die Dressur wird um den Kegelparcours herum gefahren. Der Teilnehmer erhält zwei Ergebnisse, wobei das Ganze jedoch als nur ein Start gilt, weil nur einmal abgefahren wird. Das hat den Vorteil, dass so eine Two-in-One-Prüfung als Kombination mit einer Geländeprüfung an einem Tag absolviert werden kann.

Weitere Änderungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Mit der neuen LPO 2024 gehören „offene“ und „geschlossene“ Prüfungen der Vergangenheit an. Ab 2024 wird das Kind beim Namen genannt: Prüfungen, die sich ausschließlich an Amateurreiterinnen und -reiter wenden (ehemals Option A), heißen dann Amateur-Prüfungen. Diese sollen weiterhin einen Anteil von mindestens 20 Prozent an den Gesamtprüfungen eines Turnieres ausmachen. Amateure dürfen sich zukünftig auch in der Klasse S*** probieren: Nicht der Start in dieser Klasse führt zur Aberkennung des Amateurstatus im Folgejahr, sondern erst mehr als eine Platzierung auf diesem Niveau.

Unsportliches Verhalten genauer beschrieben

Unter den Aspekt Tierwohl fällt die nähere Definition der Pferdekontrollen, aber auch des *unsportlichen Verhaltens*, das zwar seit vielen Jahren in den Regelwerken verankert ist, aber in der neuen LPO genauer beschrieben wird: Als unsportliches Verhalten ist insbesondere die unangemessene, grobe und/oder aggressive Einwirkung eines Reiters, einer Reiterin auf ein Pferd, zum Beispiel beim Einsatz von Ausrüstungsgegenständen oder Hilfsmitteln wie Gerte, Sporen oder Zügel, insbesondere auch bei Abwehrverhalten beziehungsweise nach Ungehorsam des Pferdes. Dies gilt natürlich auch im

Fahren und Voltigieren für den Einsatz von Peitschen, Longen oder Leinen.

Ausschluss bereits nach zweitem Ungehorsam

Im Springen führt ab 2024 bereits der zweite Ungehorsam des Pferdes zum Ausschluss. Im Einvernehmen mit dem Veranstalter kann der Reiter jedoch in aller Ruhe eine Korrekturrunde außerhalb der Wertung vornehmen, um das Turnier mit einem positiven Eindruck abzuschließen.

Schutz für tragende Stuten, Verbot für Fakeschaum und Zackensporen

Mehr Tierwohl hat auch die Neuregelung im Sinn, die tragenden Stuten ab dem vierten Trächtigkeitsmonat oder mit Fohlen bei Fuß die Teilnahme am Turnier untersagt. Explizit verboten wird auch der Einsatz von sogenanntem *Fakeschaum*, der eine gute Kautätigkeit des Pferdemaules vorspiegeln soll, ebenso wie von *Sporen mit Zacken* im Springen. Generell dürfen Sporen im Springen künftig nicht mehr als vier Zentimeter lang sein.

Schutz junger Pferde

Die LPO 2024 schränkt außerdem den Einsatz von jungen Pferden auf Turnieren weiter ein. Dreijährige Pferde dürfen weiterhin frühestens ab 1. Mai auf Turnieren vorgestellt werden, jedoch während des gesamten Jahres an maximal fünf Prüfungen teilnehmen. Dressurpferdeprüfungen der Klasse L sind für vierjährige Pferde nicht mehr zugelassen. Hier dürfen ab 2024 nur noch fünf- bis siebenjährige Pferde teilnehmen. Letztere allerdings nur, sofern sie nicht mehr als einen Erfolg als Sechsjährige zu verzeichnen hatten. Bei Spring- und Geländepferden wurden diese Einschränkungen gestrichen.

Flexiblere Siegerehrungen

Neuerungen gibt es auch beim Thema Siegerehrung. Wie aus der Umfrage hervorging, ist die Teilnahme eine Ehre und den Turnierreitern sehr wichtig. Der Beirat Sport hat sich daher dafür ausgesprochen, die Teilnahme für die ersten sechs Platzierten weiterhin zur Pflicht zu machen. Und wie bisher können Veranstalter den Ablauf der Siegerehrung selbst bestimmen. Neu ist jedoch, dass der Veranstalter den Ablauf der Siegerehrungen auch während des laufenden Turniers ändern, also beispielsweise je nach Wetterlage kurzfristig entscheiden kann, ob diese mit oder ohne Pferd stattfinden soll. Soll ein einzelnes Pferd aus sicherheitsrelevanten Gründen nicht an der Siegerehrung teilnehmen, muss der Teilnehmer bei der zuständigen Richtergruppe dafür einen Dispens einholen, andernfalls droht weiterhin die Aberkennung der Platzierung.

Springen: Starts außer Konkurrenz werden möglich

Unter der Überschrift „mehr Flexibilität“ stehen auch die Neuerungen im Springen. Mit Blick auf die beliebten Turnierveranstaltungen in den Niederlanden und Österreich sollen auch in Deutschland künftig Korrekturrunden möglich sein, also die Wiederholung einzelner Sprünge, des gesamten Parcours oder von Parcoursteilen, aber auch das Starten außer Konkurrenz soll leichter und

unkomplizierter werden. *Starts außer Konkurrenz* sind dann grundsätzlich für alle Reiter mit aktueller Jahresturnierlizenz möglich. Ob und in welchem Umfang solche Starts und Korrekturrunden durchgeführt werden können und wieviel sie kosten, entscheidet die Meldestelle im Auftrag des Veranstalters – eine Vorabnennung ist nicht mehr erforderlich.

Probesprung soll möglich werden

„Darüber hinaus stellen wir den Veranstaltern frei, im Parcours einen *Probesprung vor dem Durchreiten der Startlinie* zu ermöglichen“, erklärt Fritz Otto-Erley, der als einer seiner letzten Amtshandlungen als Leiter der Abteilung Turniersport die Überarbeitung der LPO verantwortet hat. „Dies soll gerade noch weniger erfahrenen Reitern und Pferden den Einstieg in den Sport oder die Akklimatisierung auf dem Prüfungsplatz erleichtern.“

Geführte Parcoursbegehung

Eine weitere Maßnahme in dieser Richtung ist die *geführte Parcoursbegehung* durch den Parcourschef oder einen erfahrenen Reiter oder Trainer. Sie kann auch für Geländeprüfungen angeboten werden. „Viele Reiter kommen ohne Ausbilder aufs Turnier. Ihnen soll die fachmännische Erläuterung des Kurses die Aufgabe erleichtern“, sagte Otto-Erley.

Gewöhnungsspringprüfung für junge Pferde

Eine weitere Hilfestellung für den Turniereinstieg junger Pferde bietet die *Gewöhnungsspringprüfung* für vier- bis sechsjährige Pferde. Sie bietet Reitern aller Leistungsklassen die Chance, ihre Nachwuchspferde über Hindernisse geringer Abmessung (etwa E-Niveau bzw. 85 cm) an die Turnieratmosphäre zu gewöhnen. Die Bewertung nach dem „Clear-Round-Modus“ trägt dazu bei, den Druck gering zu halten: Jedes Pferd, das die Aufgabe fehlerfrei gemeistert hat, landet automatisch auf Platz eins.

Clear-Round-Modus

Dieser Clear-Round-Modus gilt natürlich auch für spezielle *Clear-Round-Springen*, die von Klasse E bis M* in die LPO aufgenommen wurden. Ein alternatives Bewertungsverfahren kann für die Springpferdeprüfungen gewählt werden. Hier gibt es zunächst Wertnoten, nach denen das beste Viertel rangiert wird. Auf dem nächsten Platz dahinter landen gleichzeitig alle Pferde, die den Parcours zwar fehlerfrei absolviert haben, jedoch stilistisch nicht gut genug für das beste Viertel waren. Ebenfalls neu ist eine Springprüfung analog Springpferdeprüfung, eine Springprüfung für ältere Pferde ab sieben Jahren, die jedoch wie eine Springpferdeprüfung gewertet wird. „Diese Prüfungsform ist beispielsweise für ‚späte‘ Pferde interessant oder für Stuten, die zunächst im Zuchteinsatz sind und dann erst in den Sport einsteigen“, erklärte Otto-Erley.

Manche Springen wurden gestrichen

Die LPO 2024 wurde aber auch entschlackt. So sind selten ausgeschriebene Spezialspringprüfungen wie die *Jagd um Punkte*, das *Zwei-Pferde-Springen* oder das *Mächtigkeitsspringen* in der überarbeiteten Fassung nicht mehr zu finden.

Hindernishöhen werden künftig in Zentimetern angegeben

Und noch eine Neuerung gibt es in der LPO 2024, die viele Reiter und Reiterinnen freuen wird: In der Bezeichnung der Springen wird – wie im internationalen Sport – *die Höhe in Zentimetern* angegeben. Damit wird den Teilnehmern noch deutlicher, was sie erwartet: Beispiel: Ein A*-Springen wird mit einer Hindernishöhe von 90 oder 95 Zentimetern oder ein M*-Springen mit 120 oder 125

Zentimeter hohen Sprüngen angegeben. Die Höhenstufen werden dabei in Fünferschritten angegeben.

Dressur: gemischtes Richtverfahren

Neu in der Dressur ist außerdem *das gemischte Richtverfahren*. Dieses ist bekannt von und vorgeschrieben für Children-Dressuraufgaben der FEI und ab 2024 auch zugelassen für Dressurreiterprüfungen Klasse L, M und S sowie für eine neue Prüfung, die Dressurpferdeprüfung Klasse S. Hierbei vergibt ein Richter (bei C) „technische Noten“ für die Einzellektionen, ein weiterer Richter oder eine Richtergruppe beurteilt die Prüfung wie eine Dressurreiterprüfung mit einer Gesamtnote am Ende, die dann in Prozente umgerechnet wird. Die Prozentpunkte des Richters bei C und der Richtergruppe/des Richters werden addiert und durch zwei geteilt.

Vielseitigkeit: Die „GVL“ ist Geschichte

Mit der LPO 2024 gibt es die *Große Vielseitigkeitsprüfung* auch im nationalen Regelwerk nicht mehr. Mit dem Beschluss der FEI im Jahr 2002, ab 2004 Vielseitigkeits-Championate nur noch als „Kurzprüfungen“, also ohne Rennbahn und Wegestrecken, auszurichten, verschwand diese traditionelle Prüfungsform nahezu schlagartig aus dem Terminkalender und wurde auch national in Deutschland nicht mehr angeboten. Dass sie nun auch keinen Platz mehr in der künftigen LPO findet, war eigentlich reine Formsache.

Unterscheidungen in der Vielseitigkeit

Neu in der LPO 2024 ist dagegen die Unterscheidung in L*- und L**-Vielseitigkeitsprüfungen sowie die **Geländepferdeprüfung Klasse E**. Analog zum Springen soll sie Reitern aller Leistungsklassen die Gelegenheit geben, ihre vier- bis sechsjährigen Youngster an die Aufgaben im Gelände heranzuführen. Der erfahrenere Buschnachwuchs darf zukünftig auch mit mehrfachen Erfolgen aus dem Vorjahr weiter in Geländepferdeprüfungen an den Start gehen, da das entsprechende Handicap der Vorerfolge wegfällt.

Koeffizient bei der Umrechnung des Dressurergebnisses in Minuspunkte entfällt

Im Vielseitigkeitsabschnitt der LPO werden auch einige Anpassungen an das internationale Reglement vorgenommen. So wird ab Klasse L der Koeffizient bei der Umrechnung des Dressurergebnisses in Minuspunkte abgeschafft. Zur Errechnung der Strafpunkte werden die erreichten Prozentpunkte von 100 abgezogen und auf eine Dezimalstelle gerundet. In den Klassen E und A wird weiterhin mit 1,5 multipliziert, um den höheren Stellenwert der Dressur als Grundlage der Ausbildung zu erhalten. In der Teilprüfung Springen gibt es ab 2024 nur noch 0,4 statt 1 Strafpunkt pro angefangene Sekunde für das Überschreiten der erlaubten Zeit.

Voltigieren: Auch hier neue Regeln

Etliche Neuerungen erwarten die Voltigierer ab 2024, unter anderem die offizielle Einführung der Altersklasse *Junge Voltigierer (U21)*. Darüber hinaus steht es dann allen offen, ihr Pferd nicht nur traditionell links herum, sondern auch auf der rechten Hand zu longieren. Dabei ist auch möglich, dass zwischen Pflicht und Kür ein Handwechsel erfolgt.

Neu sind auch *90 Sekunden-Countdowns* nach der Startfreigabe sowie eine *Neuregelung für das Auslaufen des Pferdes*. Dieses muss nach dem letzten Abgang nicht mehr Aufstellung in der Zirkelmitte nehmen. Stattdessen kann der Longenführer nach einem geregelten Übergang des Pferdes zum Halten vom Standort des Pferdes aus kurz und formlos mit Blickrichtung zum Richter

A grüßen. Das Pferd wird dann direkt im Schritt über den Ausgang aus dem Wettkampfbereich geführt, wahlweise mit bereits ausgeschnallten oder noch eingeschnallten Ausbindern. Der Schlussgruß der Voltigierer kann währenddessen oder danach aus der Zirkelmitte erfolgen.

Zahl der Starts verkürzt; Friendly Horse wird erlaubt

Mit Blick auf das Pferdewohl wurde für das Voltigieren außerdem die Zahl der Starts pro Tag verkürzt, insgesamt darf ein Pferd maximal viermal pro Tag in den Zirkel einlaufen. Auch die Beschreibung der Pferdenote wurde konkretisiert. Als vertrauensbildende Maßnahme erlaubt die LPO ab 2024 darüber hinaus die Anwesenheit eines *Friendly Horse* am Zirkelrand, so dass ein Pferd nicht alleine in der Wettkampfhalle sein muss. Diese Regelung hat sich im Para-Dressursport bereits gut bewährt.

Regelwerke ab Herbst erhältlich

Neben der LPO 2024 hat der FN-Beirat Sport auch die Wettbewerbs-Ordnung (WBO 2024) sowie die neuen Aufgabenhefte Reiten, Fahren und Voltigieren 2024 verabschiedet. Alle Regelwerke gibt es ab Herbst 2023 in digitaler Form unter www.fn-regelwerke.de oder in gedruckter Form, zu beziehen im FNverlag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN).

Alle Regelwerke treten am 1. Januar 2024 in Kraft.

TURNIERVORSCHAU

Marbach Trophy CCI**-S, CCI****

Über Marbach nach Frankreich

Offizielle EM-Sichtung und Championat der deutschen Berufsreiter

Baden-Württembergische Landesmeisterschaft

Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft der Junioren

11. – 14. Mai 2023

Marbach. Die traditionsreiche Marbacher Vielseitigkeit spielt auf der Bühne der internationalen Veranstalter schon lange eine wichtige Rolle. Nun wurde das Turnier nochmals aufgewertet: Vom 11.-14. Mai 2023 geht es für die Topreiter auf dem Gelände des baden-württembergischen Haupt- und Landgestüts in der Vier-Sterne-Prüfung auch um Tickets zu den Europameisterschaften, die im Sommer in Frankreich ausgetragen werden.

Preisgeld heuer 10.000 Euro

Der Wettbewerb ist nicht nur eine Vorbereitungsprüfung sondern ganz offiziell mit dem Status einer Sichtung für die deutschen Kaderreiter. „Das ehrt uns natürlich, bedeutet es doch auch seitens der Deutschen Reiterlichen Vereinigung eine große Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit und gleichzeitig einen Motivationsschub fürs gesamte Team“, freute sich Dieter Aldinger, Notzingen, Sprecher der Turnierleitung. „Wir versprechen uns von dieser Aufwertung auch ein noch hochkarätigeres Starterfeld als bisher schon. Zudem wird das Preisgeld im CCI**** auf 10.000 Euro erhöht – das steigert die Attraktivität der Prüfung zusätzlich“, erklärte Iris Goedicke-Ruggaber, Reutlingen, die in der Turnierleitung für die sportlichen Belange verantwortlich ist. Und die deutsche FN wird sicherlich nicht die einzige nationale Föderation sein, die das Top-Event auf der Schwäbischen Alb für ihre besten Reiter zum Pflichttermin im Hinblick auf das Championat Mitte August in Le Pin au Haras in Frankreich macht. Bereits im vergangenen Jahr starteten Reiter und Pferde aus 14 Nationen in Marbach in die Vielseitigkeitssaison.

Änderungen auf der Geländestrecke

Der Sichtungscharakter des Turniers bringt auch Änderungen auf der Geländestrecke mit sich. Zum einen wird erneut in die Optimierung der Bodenverhältnisse investiert, zum anderen wird der Schwierigkeitsgrad des Vier-Sterne-Kurses von Gelände-Parcourschef Rüdiger Schwarz leicht angehoben, wobei gleichzeitig ausreichend Alternativen für noch etwas weniger routinierte Paare geschaffen werden. Kein Problem für den Marbacher-Bautrupp, der bereits die Motorsägen griffbereit hat: „In der Tat scharrt das Team schon mit den Hufen“, erklärt dessen Chef Gottfried Seitter, Leonberg. Am ersten Märzwochenende geht's los. Zunächst unter Dach wird mit dem Bau neuer Hindernisse begonnen; pro Wochenende sind oft mehr als ein Dutzend fleißige Helfer im Einsatz. Wenn das Wetter es zulässt, wird schon Mitte März parallel auch auf den Geländestrecken gearbeitet.

Hohe Starterzahlen erwartet – klassische Reihenfolge wird geplant

Damit die Geländeritte, Herzstück jedes Vielseitigkeitsturniers, möglichst reiter-, pferde- und zuschauerfreundlich über die Bühne gehen, tüftelt Iris Goedicke-Ruggaber derzeit noch am Zeitplan, der es wegen der zu erwartenden hohen Starterzahlen in sich hat. Denn in diesem Jahr

wird in Marbach wieder in der klassischen Reihenfolge gestartet: Dressur wird in der großen Arena des Gestüts am 11. und 12. Mai geritten. Auf die Geländestrecken gehen die Reiter am Samstag, 13. Mai. Die abschließenden Springen finden am 14. Mai wiederum in der Arena statt. Auch für die Fans ist das eine tolle Nachricht, sehen sie so doch alle Paare an einem Tag im Gelände - nicht nur potentielle EM-Kandidaten.

Verschiedene Wertungen, auch Landesmeisterschaft

Ausgeschrieben ist neben der CCI****-S-Prüfung auch eine CCI**-S-Vielseitigkeit, in der Baden-Württembergs Reiter um den Titel des Landesmeisters reiten. Der Nachwuchs im Sattel, die Junioren, kann Tickets zur Deutschen Meisterschaft lösen. Die Besten des Landes treffen also auf die Besten Europas – spektakulärer Sport ist somit garantiert!

Apropos Tickets

Der Vorverkauf läuft bereits. Während der Eintritt zu Dressur und Springen frei ist, können Karten für den Geländetag im Internet unter www.easyticket.de oder telefonisch (Montag bis Freitag 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 16 Uhr) unter der Nummer +49 (0) 711 – 2 555 555 bestellt werden.

Kontakt: Dr. Michaela Weber-Herrmann, m.weber-herrmann@t-online.de
Mobil: +49 151 23449017

NACHGEREICHT

Lea Sophia Gut gewann in Leipzig den „Goldenen Sattel“

Biberach. Hans Günter Winklers Geist schwebte wohl über dem Turnier in Leipzig, als es um den Sieg in dem von ihm 1986 ausgeschriebenen Wettbewerb „Goldener Sattel“ ging. So heißt nämlich der Nachwuchsförderpreis in Memoriam Hans Günter Winkler. Lea Sophia Gut aus Biberach gewann die diesjährige Ausgabe in Leipzig. Der Wettbewerb wird als Stilspringen mit Pferdewechsel geritten, was der Sache einen besonderen Reiz verleiht. Nicht nur Spannung erzeugte der Wettbewerb. Vielmehr mussten die vier jungen Finalisten beweisen, dass sie sich auch rasch und in kurzer Zeit mit den „Fremdpferden“ zurechtfinden. Lea Sophia Gut erreichte bei ihren vier Ritten Traumnoten: 9,2, 9,0, 8,9 und 8,1. Geritten wurde eine Stilspringprüfung der Klasse M* mit Standardanforderungen. Ihre Ergebnisse im Einzelnen: Mit ihrem eigenen Hengst *Cooper* erhielt Lea Sophia Gut die Wertnote 8,9. *Calla Grande* gehört Tjade Carstensen aus Sollwitt. Sie brachte der Biberacherin traumhafte 9,0. Damit nicht genug. Im Sattel von *Chardonnay* von Johanna Beckmann aus Lönningen schaffte sie sogar die Note 9,2! Mit *Szia*, dem Pferd von Lennard Runge aus Varrel, gab es die Note 8,1. Runge landete am Ende auf Rang zwei, vor Beckmann und Carstensen.

Achtungserfolg für Meile Lang

Murrhardt. Beim Dressur- und Springturnier „Agravis-Cup“ vom 11. bis 15. Januar 2023 in Münster startete Meike Lang aus Murrhardt mit *Ferrabeau* im Kurz Grand Prix und kam dort mit 71,558 Prozent auf den zweiten Platz, eingerahmt auf den Plätzen eins und drei von Rudolf Widmann aus Grefrath mit 74,302 und 70,907 Prozent mit den Pferden *Revenant* und *Ferrari OLD*.

Erfolge in Belgien für Baden-Württemberger

Eimeldingen/Sauldorf-Boll/Viernheim. Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen und sein Sohn Ben ritten erfolgreich ins neue Jahr. Bei der New Year Tour im belgischen Opglabbeek Anfang Januar beeindruckte der 14 Jahre alte Ben Dreher mit *Cassita CA* und gewann ein 1,25-Meter-Springen, das international ausgeschrieben war. Es war sein dritter Sieg bei einem internationalen Auftritt. Hans-Dieter Dreher konnte mit seinem Pferd *Elysium* den zweiten Platz erringen in einem CSI**-Springen über 1,45 Meter. Er musste sich dabei Sophie Hinners aus Viernheim geschlagen geben. Dreher sen. erreichte zudem mit *Ibianca del Maset* nach zwei fehlerfreien Starts im Finale der Youngster Tour Platz sieben. Adrian Schmid aus Sauldorf-Boll wurde mit *Chicharito* Neunter und mit *Deva* ritt er in einem weiteren CSI**-Springen über 1,45 Meter auf Rang sechs.

Erfolge für Reiter aus dem Lande

Eimeldingen/Sigmarszell/Aalen. Beim internationalen Weltcup-Spring-, Weltcup-Dressur- und Weltcup-Fahrtturnier vom 26. bis 30. Dezember 2022 im belgischen Mechelen gab es für Sportler aus dem Lande schöne Saison-Schlusspunkte:

Im Weltcup-Springen sicherte sich Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen mit *Cous* den zweiten Platz hinter Belgien. Daniel Deusser aus Rijmenam/Belgien wurde mit *Scuderia 1918 Tobago Z* Dritter.

Im Großen Preis der Ponyreiter landete Leonie Pander aus Sigmarszell mit *Indimill A* auf Platz sieben.

Das Weltcup-Fahren brachte Michael Brauchle aus Aalen mit seinem Viererzug Platz sechs. Brauchle startete auch beim internationalen Turnier im Rahmen der „Partner Pferd“ in Leipzig vom 19. bis 22. Januar 2023 und erreichte hier den vierten Platz hinter den Fahrern aus Australien und zwei Holländern.

Erfolge zum Jahresanfang für Franziska Roth plus Sieg in der Kür

Stuttgart. Beim internationalen Dressurturnier vom 5. bis 8. Januar 2023 im niederländischen Exloo startete auch Franziska Roth aus Stuttgart im Pony Team und kam mit *Daily Pleasure WE* und 72,476 Prozent in der Dressur auf Platz zwei. Ebenfalls Zweite wurde sie in der Wertung Pony Individual mit 73,108 Prozent. Die Pony Kür gewann sie schließlich mit 76,792 Prozent.

IM STENOGRAMM

Leonberg: 2023 wieder Pferdemarkt – nur ein bisschen anders

10. bis 14. Februar 2023

Leonberg. Der Leonberger Pferdemarkt gehört zu den großen Volksfesten in Württemberg. Zweimal in Folge - im Jahr 2021 und 2022 - ist er wegen der Pandemie ausgefallen. Die 330. Auflage soll nun im neuen Jahr stattfinden. Was erwartet die Besucher vom 10. bis 14. Februar 2023 beim ersten Pferdemarkt nach Corona?

Die Zwangspause wollte Jonas Pirzer, Leiter des Leonberger Kultur- und Sportamtes, intensiv nutzen, um die Traditionsveranstaltung gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie mit den Beteiligten des Pferdemarktes weiterzuentwickeln. Gespannter war er auf die Ergebnisse, die sowohl in einem Ideenwettbewerb als auch in einem Workshop im März 2021 mit zahlreichen Pferdemarkt-Akteuren aus Stadtverwaltung, Vereinen, Schulen und Politik erarbeitet wurden: „Wir haben das Marketing deutlich verbessert und zeitgemäß gestaltet“, sagte Pirzer und verwies auf die neue Website des Pferdemarktes (www.leonberger-pferdemarkt.de), die stetig mit neuen Inhalten gefüllt werden soll. Die Jugenddisco wurde auf Freitag verlegt, um sie für Jugendliche attraktiver zu machen. Für junge Erwachsene sei ein weiteres Angebot in Planung. Auch das Thema Altstadt-Belebung solle aufgegriffen werden. Doch letztendlich hat der Leiter des Kultur- und Sportamtes auch gemerkt, dass man eine 300 Jahre alte Tradition nicht einfach auf links drehen kann. „Der Pferdemarkt findet 2023 in bewährter Form statt, und wir schauen, an welchen Stellschrauben wir noch drehen können.“ Seit Oktober laufen die Planungen auf Hochtouren. Die Stadtverwaltung sei derzeit mit den beteiligten internen und externen Gruppen im Gespräch. Die Anmeldung für den Festumzug ist seit dem 1. Dezember über die Pferdemarkt-Webseite möglich.

So fällt der Startschuss in gewohnter Weise am Freitag, 10. Februar, im Reiterzentrum Tilghäusle mit dem Seminar für Therapeutisches Reiten, am Montag folgt das traditionelle Seminar für Reitlehrer. Auf dem Programm stehen zudem ein Demonstrationstraining aller Leonberger Tischtennis-Vereine, der Rathaus-Sturm, der Vergnügungspark, ein Krämermarkt und der traditionelle Höhepunkt – der Umzug am Pferdemarkt-Dienstag durch die Stadt. Feucht-fröhliches Beisammensein ist wieder in den legendären Pferdemarktkellern angesagt.

Während sich das Marktgeschehen in den Gründerjahren hauptsächlich auf den Verkauf von Pferden und Vieh - später auch Hunden - beschränkte, spiegelt sich heute auch die veränderte Stellung des Pferdes in unserer Gesellschaft vom landwirtschaftlichen Gebrauchstier zum Sport- und Freizeitpartner im Pferdemarkt wider. Das mehrtägige Programm berücksichtigt diese Entwicklung, indem es neben dem traditionellen Handel gleichermaßen pferdewissenschaftliche und sportliche Veranstaltungen, Seminare, aber auch reine Schauveranstaltungen und Freizeitvergnügen wie Vergnügungspark, Jugenddisco und Krämermarkt bietet. Auch das gastronomische Angebot hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt - heute klingt der Pferdemarkt laut und feuchtfrohlich in den Kellern der Altstadt und in der Maschinenhalle der Feuerwache aus.

Das große Finale des Pferdemarktes ist in jedem Jahr der Festumzug am Dienstag. Über 100 Festwagen, Kapellen, Fußgruppen und Pferdegespanne ziehen dann durch Leonbergs Straßen und unterhalten die zahlreichen Besucher am Straßenrand.

Kontakt: www.leonberger-pferdemarkt.de

Aktion Pack an! Mach mit! feiert zehnten Geburtstag.

Warendorf. Die Aktion „Pack an! Mach mit! ... Deutschlands Reitvereine verschönern sich“ geht wieder los und feiert ein kleines Jubiläum. Zum zehnten Mal sucht die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) Pferdesportvereine, die ihre Vereinsanlage renovieren und auf Vordermann bringen möchten. Unterstützung für die Aktion gibt es erneut vom FN-Premium Partner Globus Baumarkt. Bewerbungsschluss ist der 15. Februar 2023.

100 Vereine werden ausgewählt. Alle im Bewerbungsverfahren ausgewählten Vereine erhalten von Globus Baumarkt einen Gutschein im Wert von je 1.000 Euro, den sie projektbezogen einlösen können. Zudem gibt es weitere Gewinnmöglichkeiten: Unter allen ausgewählten Gewinnern vergibt Globus Baumarkt noch drei zusätzliche Gutscheine im Wert von jeweils 1.500, 2.500 und 5.000 Euro. Außerdem bekommt ein Verein eine Woche lang tatkräftige Unterstützung vom Globus Baumarkt Azubi-Team. „Globus Baumarkt ist ein toller Partner für das Projekt, der inhaltlich perfekt zu ‚Pack an! Mach mit!‘ passt. Mit seinem breiten Sortiment bietet er das, was ein Reitverein zum Renovieren seiner Vereinsanlage benötigt“, sagt Thomas Ungruhe, Leiter der FN-Abteilung Vereine, Umwelt, Breitensport und Betriebe.

Bewerben können sich alle Pferdesportvereine, die eine Renovierung oder Modernisierung auf ihrer vereinseigenen Anlage planen und Mitglied im Landespferdesportverband sind. Wichtig ist nur, dass zum Zeitpunkt der Bewerbung noch nicht mit den Renovierungsarbeiten begonnen wurde. Außerdem muss die Aktion gemeinnützig sein und dementsprechend sollen möglichst viele Menschen davon profitieren. Die Renovierung sollte in größtmöglicher Eigenleistung erfolgen, sei es von den Vereinsmitgliedern selbst oder mit der Unterstützung von Freunden auf ehrenamtlicher Basis. Beispiele für solche Maßnahmen sind das Streichen des Aufenthaltsraumes, der Ausbau einer Sattelkammer oder das Erneuern von Auslauf- und Weidezäunen. Als Gegenleistung für die Unterstützung müssen die Vereine ihre Sanierungsmaßnahme schriftlich sowie mit Fotos dokumentieren. Bewerbungsschluss ist der 15. Februar 2023; eine Jury entscheidet im Anschluss darüber, welche Maßnahmen gefördert werden.

Informationen, Bewerbungsunterlagen, Ausschreibung, Berichte unter www.pferd-aktuell.de/pack-an-mach-mit.

Zeitgemäße und selektive Entwurmung für Pferde

Bonndorf-Ebnet. Der Reit- und Fahrverein Hochschwarzwald lädt zum 24. Februar 2023 ein zu einem Vortrag „Zeitgemäße und selektiver Entwurmung“. Referentin ist Tierärztin Gudrun Häss. Die Veranstaltung findet statt in Bonndorf-Ebnet, Altes Schulhaus, 18 Uhr. Gudrun Häss führt Kotprobenuntersuchungen entsprechend der zeitgemäßen Entwurmung in ihrem eigenen zertifizierten Labor durch und berät Pferdebesitzer bezüglich des Parasitenmanagements. Das Ziel der zeitgemäßen Entwurmung ist es, die Hochoausscheider in einem Betrieb zu finden, gezielt zu behandeln und die Wirksamkeit der verwendeten Wirkstoffe regelmäßig zu überprüfen. Dadurch werden Resistenzen reduziert, Medikamente entsprechend des Arzneimittelgesetzes nutzbringend eingesetzt und die Umwelt durch verminderten Eintrag von Schadstoffen geschützt. In diesem Abendvortrag wird die Methodik der zeitgemäßen Entwurmung beschrieben und mit der bisher üblichen strategischen Behandlung verglichen (mit Pro und Contra beider Methoden), sowie mögliche Kombinationen beider Methoden ausführlich besprochen. Zeit für Rückfragen ist eingeplant.

Der Verein hat sich für den Abend etwas Besonderes einfallen lassen

Die Teilnahme ist auf 30 Besucher begrenzt und kostet 25 Euro für Mitglieder des RFV Hochschwarzwald, 30 Euro für Nicht-Mitglieder. Jedoch: Im Preis inbegriffen sind Getränke und Snacks. Außerdem erhält jeder Teilnehmer einen Gutschein im Wert von 25 Euro, der auf ein Jahresabonnement für Kotproben bei Gudrun Häss angerechnet werden kann.

Um Anmeldung wird gebeten via E-Mail an: info@RFV-Hochschwarzwald.de bis 17. Februar 2023 (sofern nicht schon zuvor belegt). Für eine verbindliche Anmeldung ist der volle Kurspreis (25 bzw. 30 €) zu überweisen an: RFV Hochschwarzwald, Volksbank Hochrhein, DE62 6849 2200 0001 1811 30. Das Eingangsdatum der Anmeldegebühr entscheidet über die Teilnahme.

Bemerkenswert

Neuer Name: Stiftung Deutscher Pferdesport

Aus Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport wird Stiftung Deutscher Pferdesport

Warendorf. Die Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport wird künftig unter dem Namen Stiftung Deutscher Pferdesport ihre Arbeit und ihr sportliches und soziales Engagement fortsetzen. „Mit unserem Stiftungsnamen stellen wir genau das in den Mittelpunkt, was uns am wichtigsten ist: den Pferdesport. Dieses unterstreichen wir jetzt auch mit unserer Namensänderung“, sagt Jochen Kienbaum, Vorstandsvorsitzender der Stiftung. Ein weiterer Grund ist laut Kienbaum: „Der neue Name soll zugänglicher, transparenter und klarer sein.“ Die Anpassung des Namens wurde 2022 bei der Jahreshauptversammlung, dem Stifterforum, beschlossen.

Förderung junger Pferdesportler auf dem Weg in den Spitzensport

Die Stiftung feiert dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum und begleitet mit ihren geförderten Projekten junge Reiterinnen und Reiter auf dem Weg in den Spitzensport. Wertschätzung und Respekt gegenüber dem Sportpartner Pferd liegen der Stiftung sehr am Herzen. „Neben dem neuen Namen wird der Zusatz Leistung, Talent und Tierwohl mit aufgenommen, um diese Werte auch gesellschaftlich nach außen zu tragen“, sagt Astrid Schulte, stellvertretende Geschäftsführerin der Stiftung.

Der neue Name bringt weitere Änderungen mit sich.

Ab sofort ist die Website der Stiftung unter www.stiftung-pferdesport.de erreichbar. Kontaktanfragen werden unter der neuen E-Mail-Adresse info@stiftung-pferdesport.de entgegengenommen. Zudem wurde das Logo aktualisiert. Doch eins ändert sich nicht: die Aufgaben und Ziele der Stiftung.

Über die Stiftung

Unter dem Namen Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport wurde die Stiftung 2013 gegründet. Sie ist eine selbständige, fördernd tätige Stiftung des privaten Rechts mit Sitz in Warendorf. Mehr als 50 pferde- und sportbegeisterte Menschen haben sich im Stifterforum zusammengeschlossen, um mit ihrem finanziellen Engagement die geförderten Projekte zu ermöglichen. Somit unterstützt die Stiftung Nachwuchsathletinnen und -athleten im Regel- und Parasport sowie Trainerinnen und Trainer. Darüber hinaus engagiert sie sich auch für das Thema Sicherheit im Pferdesport.

Förderung des Para-Dressursports

Neu bei der Stiftung ist die Förderung des Para-Dressursports. Damit möchte die Stiftung Menschen mit Behinderungen in ihrer sportlichen Entwicklung fördern, zu Höchstleistungen motivieren und zu Vorbildern in der Gesellschaft machen.

Informationen: www.stiftung-pferdesport.de

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

***Reiterjournal*-Ranglisten sind aufschlussreich**

Das Stuttgarter Fachmagazin *Reiterjournal* veröffentlicht regelmäßig zum Jahreswechsel die Ranglisten Baden-Württembergischer Pferdesportler, die sich im Turnierbetrieb das Jahr über tummeln. Die Grundlage ist die Erfolgsbilanz der Sportlerinnen und Sportler.

In der **Dressur** steht Ann-Kathrin Lindner aus Ilsfeld unangefochten an der Spitze. Sie gehörte in der letzten Saison noch zur Gruppe U25-Reiter, die sie jetzt verlassen muss. Sie ist in der Altersgruppe Einzel- und Mannschaftseuropameisterin geworden. Mit 30.988 Punkten führt sie in Baden-Württemberg die Rangliste an. Ihr folgt Jasmin Schaudt aus Onstmettingen mit 22.753 Punkten. Auf dem dritten Platz rangiert mit Nicole Isser eine Oberschwäbin und Amateurreiterin aus Weingarten. Sie erreichte 20.146 Punkte. Aus Donzdorf kommt Anna Casper, die als Vierte 14.503 Punkte vorweisen kann, gefolgt von Katrin Burger aus Gondelsheim mit 14.307 Punkten. Die Donzdorferin Nicole Casper steht mit 14.283 Punkten auf Rang sechs.

Die Juniorenrangliste wird angeführt von Louisa Reich aus Glatten mit 2898 Punkten. Ihr folgt Lisa Steisslinger aus Böblingen mit 2811 Punkten vor Fabienne Fürst aus Überlingen mit 2512 Punkten. Die aus Öhringen stammende Malin Kampff rangiert auf Platz vier mit 2151 Punkten vor Juliane Dörr aus Stuttgart, die 2103 Punkte vorweisen kann.

Die Gruppe der Jungen Reiter führt erwartungsgemäß Moritz Treffinger aus Oberderdingen mit 8.305 Punkten an. Ihm folgen auf den Plätzen zwei bis fünf Victoria Rohrmuss aus Schwäbisch Gmünd (7666), Lisa Casper aus Donzdorf (6335), Annika-Berenike Dörr aus Reutlingen (5920) und Jana Schrödter aus Leipheim (3720).

Bei den **Springreitern** steht einmal mehr Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen auf Platz eins der Landesliste. Der international sehr erfolgreiche Südbadener erlebte 2022 die „erfolgreichste Saison seiner Karriere“, wie das *Reiterjournal* betonte. Dreher stand zehn Jahre lang unangefochten an der Landespitze, ausgenommen die Saison 2021. Da musste er Richard Vogel aus Mannheim weichen. Jetzt ist Dreher zurück mit 123.426 Punkten vor Richard Vogel mit 121.399 Punkten. Auf Rang drei steht der Oberschwabe Marcel Marschall aus Heiligkreuztal mit 56.392 Punkten. Vielseitigkeitsreiter Michael Jung aus Horb zeigt auch 2022 seine „Vielseitigkeit“ und errang als Springreiter Platz vier mit 55.698 Punkten. Pia Reich aus Eimeldingen steht auf Platz fünf mit 50.444 Punkten vor dem Heidelberger Günter Treiber, der auf 45.399 Punkte kommt.

Die Rangliste der Junioren wird angeführt von Elena-Malin Reitzner aus Schwetzingen und 10.414 Punkten. Platz zwei belegt Karla Schumacher aus Eppelheim und 7.916 Punkten, gefolgt von Felicitas Funk aus Schopfheim mit 5.877 Punkten. Auf den Plätzen vier bis sechs rangieren Lina Heinzler aus Schmalegg (4.233), Arwen-Charlotte Thaler aus Schwetzingen (4.224) und Nick Armbruster aus Schutterwald (3.704).

Im Lager der Jungen Reiter steht Lea-Sophia Gut aus Sulmingen mit 35.390 Punkten deutlich auf Rang eins. Ihr folgt Alia Knack aus Sauldorf-Boll mit 16.529 Punkten vor Julian Holzmann aus

Schriesheim mit 10.377 Punkten. Auf den Plätzen vier bis sechs stehen Annika Betz aus Blaubeuren (7.638), Anastasia Wetzstein aus Gültstein (7.308) und Sophia Riedlinger aus Bohlingen (5.896).

In der **Vielseitigkeit** liegt selbstverständlich Michael Jung aus Horb auf dem ersten Platz. Der internationale Reiter kam in der Saison 2022 auf 23.330 Punkte. Mit seinen Erfolgen führt er zudem auch die deutsche Gesamtrangliste der Vielseitigkeitsreiter an. Felix Vogt aus Radolfzell, international für die Schweiz am Start, liegt mit 7.727 Punkten auf Rang zwei der Landesliste Baden-Württemberg. Ihm folgt Felix Etzel aus Remshalden, der zur Zeit als Soldat in Warendorf dient. Er sammelte 1.704 Punkte. Emma Brüssau aus Schriesheim liegt auf Rang vier mit 940 Punkten vor Maren Pawelke aus Schopfheim mit 795 Punkten. Fragt man danach, warum in der Vielseitigkeit „so wenige Punkte“ zusammen kommen, so ist die Antwort einfach: Vielseitigkeitsreiter haben in der Regel weniger Pferde zur Verfügung, die hochwertige Wettbewerbe bestreiten können und es gibt eben auch weniger Turniere in der Szene. Weite Reisen sind dazu eingeschlossen. Für Amateure sind das erhebliche Einschränkungen.

In der Szene der Junioren führt Merle Hoffmann aus Trossingen mit 932 Punkten die Rangliste des Landes an. Ihr folgt Silva Kelly aus Engen mit 398 Punkten vor Helena Himstedt aus Wangen in Oberschwaben mit 321 Punkten. Auf den Plätzen vier und fünf folgen Enya-Rosa Siewert aus Herrenberg (80) und Elisabeth Stickel aus Altensteig (67).

Die Rangliste der Jungen Reiter führt Carla Hanser aus Wasserburg an. Sie reitet für Ailingen und kam auf 930 Punkte. Linus Weiß aus Nußdorf folgt auf Platz zwei mit 678 Punkten vor Jana Schoupal aus Mannheim-Friedrichsfeld mit 345 Punkten. Auf den Plätzen vier und fünf stehen Catharina Dannemann aus Salzhausen/Ludwigsburg (135) und Luisa Selmler aus Amstetten (130).

Auch im **Fahrsport** gibt es Ranglisten auf Bundesebene, gegliedert nach Anspannungsarten: Auf der Bundesrangliste der Einspänner/Pferde steht Ciara Schubert aus Ketsch auf Platz 23, gefolgt von Jens Motteler aus Gärtringen, der Platz 26 einnimmt. Fabian Gänshirt aus Friesenheim liegt hier auf Platz 31 vor Ciara Schubert, die mit einem zweiten Pferd auf Platz 36 steht. Rang 38 nimmt Rolf Saar aus St. Wendelin-Sinzheim ein.

Bei den Zweispännern/Pferde rangiert Dr. Laura Oberlin aus Ludwigshafen auf Platz 9 vor Stefan Schottmüller aus Kraichgau auf Rang 10. Auf Platz 25 liegt Katharina Abel aus Ketsch; Claudia Gschwind aus Waldburg steht auf Rang 27 und Christoph Kuhn aus Leutkirch-Diepoldshofen auf Rang 30.

Die Rangliste der Vierspänner/Pferde weist den Aalener Michael Brauchle auf Rang 2 der Bundesliste aus. Katharina Abel aus Ketsch rangiert auf Platz 13 gleichauf mit Heiko Hammann aus Niederstotzingen. Auf Platz 17 liegt Eberhard Schäfer aus Gärtringen.

Die Bundesrangliste der Pony-Einspänner weist Monika Hallasch aus Markgröningen-Möglingen auf Rang 8 aus. Dichtauf liegt mit Rang 9 Edwin Kiefer aus Nordstetten-Horb. Anna Genkinger aus Pfalzgrafenweiler liegt bundesweit auf Rang 12, Katrin Hertkorn-Kiefer aus Horb auf 15 und Philipp Stolzenberger aus Sandhausen auf Platz 17.

Die Zweispänner/Ponys sehen Birgit Kohlweiß aus Horb auf Rang fünf der Bundesrangliste. Thomas Seitz aus Glashofen steht auf Rang 10 vor Steffen Brauchle aus Lauchheim-Hülen, der 13.

ist. Monja Hahn aus Schwäbisch Hall liegt auf Platz 16, Alessandra Archetti aus Hochdorf-Assenheim auf Rang 30.

Steffen Brauchle aus Lauchheim-Hülen steht auf der Bundesrangliste der Vierspanner/Ponys auf Platz zwei. Patrick Harrer aus Pforzheim ist Dritter und Anne Hürster aus Neuried Fünfte. Birgit Kohlweiß aus Weil der Stadt hat Rang 18 erreicht, gleichauf mit Mitja Stürwold aus Sulzburg.

Heinz Bürk ruft – und es kommen hoffentlich viele!

Interessierte Ponyreiter sind eingeladen

Neubulach/Meißenheim. Im Rahmen der im Februar anstehenden Pony-Lehrgänge des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg lädt Pony-Beauftragter Heinz Bürk, Bad Wildbad, interessierte Reiterinnen und Reiter sowie ihre Eltern und Trainer ein. Ziel ist es, dass (angehende) Ponyreiter der Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit sich über den Ponysport in Baden-Württemberg sowie Lehrgangs-, Förder- und Kademöglichkeiten ein Bild machen und sich informieren können. Bei den Terminen stehen Heinz Bürk als auch die Landestrainer der Disziplinen für Fragen und Austausch bereit. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Dressur: Am Samstag, 04. Februar 2023, von 10.00-12.00 Uhr im Pferdesportzentrum Neubulach.

Vielseitigkeit: Am Sonntag, 12. Februar 2023, von 10.00-12.00 Uhr im Reitverein Meißenheim.

Springen: Am Samstag, 25. Februar 2023, von 10.00-12.00 Uhr im Pferdesportzentrum Neubulach.

Vielseitigkeitsnachwuchs aufgepasst

Nußdorf. Der Pferdesportverband Baden-Württemberg und der Disziplinausschuss Vielseitigkeit laden am Vielseitigkeitssport interessierte Jugendliche (Jahrgänge 2006 und jünger) zu einem Probetraining bei Landestrainer Falk Westerich am Sonntag, 05. März 2023 ab 14 Uhr nach Nußdorf ein. Die teilnehmenden Jugendlichen sollten lediglich turniersportliche Ambitionen haben. Vorerfolge in der Vielseitigkeit sind nicht erforderlich. Interessierte Reiterinnen und Reiter können sich bis 20. Februar 2023 bei Petra Rometsch (rometsch@pferdesport-bw.de oder Telefon 07154 83 28 10) anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Landesjugendcup Baden-Württemberg 2023

Der Landesjugendcup des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg ist eine Serie für Nachwuchstreiter aus Baden-Württemberg in den Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit, um talentierte Jugendliche zu entdecken und weiter fördern zu können. Seit 2018 werden die Ponyreiter und

Reiter mit Pferden in der Altersklasse U 14 getrennt gewertet. Das Reglement sieht einige Punkte vor, die nachstehend erläutert werden:

Durchführung Dressur und Springen

Die Regionalverbände Württemberg, Nord- und Südbaden sind für die Auswahl der Qualifikationsorte zuständig. Je Altersklasse und Disziplin gibt es entsprechende Qualifikationen. Die Qualifikationsprüfungen müssen für Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg ausgeschrieben werden. Wertungsprüfungen zum Landesjugendcup dürfen nicht vor 9 Uhr beginnen.

Altersklasse bis 14 Jahre

Eine Durchführung der Prüfungen im U 14-Bereich muss nicht mehr getrennt nach Ponys und Pferden erfolgen, ist aber möglich. Die Wertung für den Cup erfolgt jedoch weiterhin getrennt nach Ponys und Pferden.

Die Orte und Termine der Qualifikationen und des Finales:

QUALIFIKATIONEN:

04./05.03.2023 Schwendi
11./12.03.2023 Nußloch (nur Springen)
18./19.03.2023 Nußloch (nur Dressur)
21./22.04.2023 Herbertingen
29./30.04.2023 Donzdorf - Gestüt Birkhof
18.-21.05.2023 Achern (nur Springen)
20./21.05.2023 Weingarten/Baden (nur Springen U14)
20./21.05.2023 Ehingen (nur Springen)
10./11.06.2023 Ladenburg (nur Dressur U16)
17./18.06.2023 Dettingen
15./16.07.2023 Schwäbisch Hall
05./06.08.2023 Wiesental (nur Dressur U14)
10.08.2023 Marbach (nur Dressur)
11.-13.08.2023 Gundelfingen (nur Dressur)
19./20.08.2023 Grißheim (nur Dressur)
19./20.08.2023 Königsbach (nur Springen U16)
02./03.09.2023 Singen (nur Springen)

FINALE:

23./24.09.2023 in Pforzheim

Details zum Landesjugendcup:

<https://www.pferdesport-bw.de/landesjugendcup-des-pferdesportverbandes-baden-wuerttemberg-ev.html>

VOLTIGIEREN

Volti-Trainer bildeten sich fort

Mosbach. Facettenreiche Workshops vom Breiten- bis zum Spitzensport zeichnete die Trainerfortbildung der Voltigiertrainer in Mosbach aus. Ein Beitrag dazu lässt einen Blick auf diesen schönen Sport zu:

Weit über die Landesgrenzen hinaus lockte die Trainerfortbildung des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg wissensdurstige Voltigierausbilder und -ausbilderinnen schon Anfang November nach Mosbach. Zu den 150 Teilnehmern zählten auch Gäste aus Bayern, Rheinland-Pfalz, Hessen, Österreich, der Schweiz und sogar aus den USA. Sie alle erwartete nach zweijähriger coronabedingter Zwangspause am 05./06.November 2022 in der Johannes-Diakonie Mosbach ein spannendes Präsenzprogramm.

Erneut gelang es dem Orga-Team um Solveig Blankenhorn, Kirstin Rösch, Barbara Link und Petra Rometsch, ein hochkarätiges Referententeam zu gewinnen. So bot sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein abwechslungsreich zusammengestelltes Fortbildungsprogramm für alle Leistungsstufen. Hierfür bot der Campus der Johannes-Diakonie den optimalen Rahmen. Von Vortragsräumen zur Vermittlung rechtlicher und theoretischer Inhalte über mit Movie und Dolly Jumper ausgestattete Sporthallen für Turnübungen und Choreografie bis hin zur Reithalle für die praktischen Longiereinheiten ließ die Einrichtung keine Wünsche offen.

Der Gymnastizierung der Voltigierpferde widmete sich Fred Probst, Leiter der Landesfahrschule Marbach. Er vermittelte anhand von praktischen Trainingseinheiten mit unterschiedlichen Pferden sowohl Techniken als auch Grenzen der Arbeit mit der einfachen Longe sowie die Vorzüge des zusätzlichen Einsatzes der Doppellonge.

Im Fokus von Rolf Berndt, Vereinsberater des PSV, standen Inhalte von Versicherungen für Vereine und Datenschutz, darunter das für den Voltigiersport besonders heikle Thema der rechtlichen Absicherung beim Veröffentlichen von Fotos von Minderjährigen unter 16 Jahren. Hier gilt – auch bei Mannschaftsfotos – dass stets die Einwilligung der Erziehungsberechtigten notwendig ist. Ab der Vollendung des 13. Lebensjahrs ist zusätzlich die Einwilligung des betroffenen Kindes zwingend erforderlich. Überaus kreativ waren die Impulse von Barbara Link für den Nachwuchsbereich. Sie gab viele praktische Tipps und wertvolle Anregungen für spielerisches Bewegungslernen, gerade auch für Inklusionsgruppen.

Aktueller denn je nach den pandemiebedingten Einbrüchen im Kinder- und Jugendsport war der Vortrag von Theresa-Sophie Bresch: „Junge Talente erkennen und fördern“. Für einen erfolgreichen Übergang vom Breiten- zum Turniersport bis in den Spitzensport spielen mehrere Faktoren eine Rolle. Neben den physischen und psychischen Voraussetzungen sind das soziale Umfeld und die vorliegenden Fördermöglichkeiten ausschlaggebend. Besonders wichtig ist die intrinsische Motivation eines jeden Sportlers, also die Motivation aus dem Inneren heraus, sich Ziele zu stecken und diese zielstrebig umzusetzen.

Gero Meyer, mehrfacher Vizeweltmeister im Einzelvoltigieren sowie international gefragter Voltigiertrainer referierte zu methodischen Übungsreihen für verschiedene Pflichtübungen. Unverzichtbar ist das Wissen um die korrekten Bewegungsabläufe, wie in den FN-Regelwerken beschrieben. Nur so sind effiziente Korrekturen möglich. Anhand von Übungsdemonstrationen am elektronischen Turnpferd „Movie“ ging es um das methodisch korrekte Erlernen der Technik, beginnend bei hinführenden Vorübungen. Astrid Bocksch lieferte viele praktische Trainingsbeispiele zur Verbesserung der turnerischen Fähigkeiten am Boden.

Wie lässt sich ein konkretes Saisonziel systematisch erreichen? Dieser Frage widmete sich Torben Jacobs bei seinen Ausführungen zur Jahresplanung im Turnier- und Spitzensport. Anhand eines Praxisbeispiels erläuterte er die einzelnen Vorbereitungs- und Wettkampfphasen und skizzierte den Aufbau aufeinanderfolgender Trainingszyklen. Besonders begehrt waren die Workshops zum Doppelvoltigieren. Auch hier überzeugte Torben Jacobs, in dieser Disziplin Vizeweltmeister und Europameister, durch sehr anschauliche Trainingshinweise.

Ein weiteres Highlight waren die Anregungen des international erfolgreichen Tanzpädagogen, Choreographen und Regisseurs Michael Kemper. Er zeigte Techniken auf zur harmonischen Verbindung von Musik und Bewegung. Unstrittig ist die Herausforderung, dass beim Voltigieren neben eigenen Bewegungen auch die des Pferdes entscheidend sind. Insbesondere das intensive Training von Körperbeherrschung und Bewegungsgefühl ist notwendig, um eine Kürgeschichte stimmig zur Musik zu übermitteln.

Die Fortsetzung der gelungenen Veranstaltung findet am 04./05.11.2023 erneut in der Johannes-Diakonie Mosbach statt.

Nadine Blatt

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Hengstvorstellung live in Marbach

25. Februar 2023

Marbach. „Nach zweijähriger Corona-Pause freuen wir uns mit den Züchterinnen und Züchtern die Marbacher Landbeschäler für die Decksaison 2023 endlich wieder live in der großen Reithalle des Gestüts präsentieren zu können.“ Das schreibt das Haupt- und Landgestüt Marbach in einer Pressemitteilung.

Am Samstag, 25. Februar 2023, um 17 Uhr, zeigt das Haupt- und Landgestüt Marbach die Marbacher Landbeschäler der Decksaison 2023. Neue und altbewährte Hengste präsentieren ihre Qualität am Sprung, in der Dressur oder an der Hand. Züchter können sich „live“ einen Eindruck ihrer Favoriten für ihre Stuten 2023 machen, in der großen Reithalle des Gestüts oder online auf www.clipmyhorse.tv.

Informationen zur Hengstvorstellung

- Beginn der Veranstaltung ist am Samstag, 25. Februar 2023, pünktlich um 17 Uhr in der beheizten Reithalle
- Es können keine Karten im Vorverkauf erworben oder reserviert werden.
- Der Hengstverteilungsplan 2023 ist an den Abendkassen erhältlich und im Eintrittspreis inbegriffen
- Im Anschluss findet eine „Züchter-Hocketse“ statt, zu der wir Sie herzlich einladen
- Wer nicht zur Hengstvorstellung nach Marbach kommen kann: Die Veranstaltung wird online unter www.ClipMyHorse.TV live übertragen, einen Link zur Live-Übertragung finden Sie kurz vor der Veranstaltung auch auf der Startseite des Gestüts, www.gestuet-marbach.de
- Gestütsshop im „Treffpunkt“-Marbach bis zu Beginn der Veranstaltung geöffnet
- Hunde sind in der Halle nicht erlaubt
- Für das leibliche Wohl ist auf dem Vorplatz der großen Reithalle gesorgt

Kontakt: Haupt- und Landgestüt Marbach, Telefon 07385-96 95-000, poststelle@hul.bwl.de

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

50 Jahre VFD

Twistringern. Die Vereinigung der Freizeitreiter in Deutschland (VFD) feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Keine Geringere als Ursula Bruns (1922-2016), Begründerin des Reitzentrums Reken, gehört zu den Gründern der VFD im Jahr 1953. Die Vereinigung feiert dieses bedeutende Ereignis mit einer großen Jubiläumsfeier im Westerwald und betont in ihren Veröffentlichungen dazu, dass sich „die VFD für die Interessen der Freizeitreiter und -fahrer, die Jugendarbeit sowie den Tier- und Naturschutz und das Pferd als Kulturgut“ einsetzt.

Ursula Bruns über Deutschland hinaus bekannt

Auf der neuen Homepage der Vereinigung gibt es auch einen Blick in die Geschichte der VFD, die „untrennbar mit der Person Ursula Bruns verbunden“ sei. Angefangen habe es mit einem Jugendbuch von Ursula Bruns: „Dick und Dalli und die Ponys“. Das Buch wurde 1952 zu einem überraschenden Erfolg und wurde bald auch verfilmt. Darin liege auch der Anfang der legendären Immenhof-Reihe, die das Genre des deutschen Heimatfilms mitprägte, heißt es auf der Homepage. Ursula Bruns ist über Deutschland hinaus bekannt, lebte zeitweise in Spanien und entwickelte ihr Ausbildungskonzept für Reiter und Pferd weiter zusammen mit Linda Tellington-Jones (TTEAM - Arbeit) und Rolf Becher (Chiron-Springen). Sie gehörte zu den Pionieren in Sachen Offenstallhaltung und beeinflusste die Freizeitreiterei in Deutschland bedeutend.

1973 ist das Gründungsjahr der VFD

Weiter schreibt die Vereinigung, die ihren Geschäftssitz im niedersächsischen Twistringern hat, über ihre Geschichte: „Aus dem anfänglichen Mitteilungsblatt Pony-Post ging schließlich die Zeitschrift *Freizeit im Sattel* hervor (später übergegangen in *Pegasus - freizeit im sattel*, Anm. der Red.), über Jahrzehnte hinweg das Zentralorgan der Freizeitreiterei als einer naturnahen, lustbetonten und nicht auf Sport und Wettkampf fixierten Partnerschaft mit Pferden. Diese Bewegung ging mit entsprechenden Reformen wie der Offenstallhaltung und der „leichten Reitweise“ einher. Ursula Bruns war es dann auch, die Anfang der 1970er Jahre die Initiative ergriff und mit sechs Mitstreitern am 7. Mai 1973 die *Vereinigung der Freizeitreiter in Deutschland* gründete.“ Zuvor habe sie lange Zeit vergeblich versucht, die Deutsche Reiterliche Vereinigung zu bewegen, sich gegen das drohende generelle Reitverbot in Deutschlands Wäldern einzusetzen, schreibt die VFD.

Drohendes Reitverbot wurde verhindert

Die VFD verweist in ihrem Rückblick auf ein Reitverbot in der Natur, das damals drohte: „Als 1973 im Entwurf des Bundeswaldgesetzes ein Reitverbot in deutschen Wäldern drohte, haben Vikar Horst Ritter, Hans Peek, Züchter aus Schwelm, Ursula Bruns, Redakteurin aus Bonn, Manfred Haardt, Forstmeister a.D. aus Ratzeburg, RA Dr. Robert Ruhrmann, Aachen, RA Rudolf Jürgens, Hannover, und Ursula Wu die VFD gegründet. Am 7. Mai wurde die Gründungsurkunde unterschrieben mit dem Ziel, den Freizeitreitern eine Stimme zu geben.“ Die Vereinigung betont in diesem Zusammenhang eine Aktualität der Bundesregierung: „Auch 2023 ist eine Novellierung des Bundeswaldgesetzes geplant. Anders als vor fünfzig Jahren ist die VFD schon im Vorfeld dabei!“ Sie zitiert dabei aus dem Koalitionsvertrag: „*Gerade im Wald werden die Folgen der Klimakrise sichtbar. Gleichzeitig ist er für das Erreichen unserer Klimaschutzziele unerlässlich. Durch einen*

gezielten Waldumbau müssen artenreiche und klimaresiliente Wälder mit überwiegend standortheimischen Baumarten geschaffen werden. Die Waldbewirtschaftung spielt dabei eine wichtige Rolle. Entsprechend dieser Ziele novellieren wir das Waldgesetz.” Die VFD kommentiert: „Da werden Erinnerungen wach: Als vor fünfzig Jahren durch ein Bundesgesetz die Reiter aus dem Wald ausgesperrt werden sollten, war dies der Anlass für die Gründung der VFD. Denn kein anderer Verband hat sich für die Menschen, die im Wald mit ihren Pferden unterwegs sein wollten, eingesetzt. Ein generelles Verbot konnte die VFD damals erfolgreich abwenden. Diesmal ist die VFD von Anfang an dabei und kann sich für die Belange ihrer Mitglieder einsetzen!“

Das Verhältnis der verschiedenen Reiterverbände in Deutschland ist mitunter etwas angespannt und es gibt wohl auch Probleme der gegenseitigen Anerkennung der verschiedenen Ausbildungsangebote und -abschlüsse. Gleichwohl geht es im Grunde immer um dasselbe Ziel: Reit- und Fahrspport zu fördern und den Pferdefreunden ein Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen und gesichert ihrem naturschonenden und naturfreundlichen Hobby nachgehen können. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) in Warendorf ist deutschlandweit der größte Pferdesportverband mit weit über 700.000 Mitgliedern in den Vereinen und maßgeblich in allen Disziplinen des Pferdesports und der Pferdezucht. Sie hat eine bedeutende ins vorige Jahrhundert reichende Geschichte, die die FN zu dem werden ließ, was sie heute ist. Sie unterhält z.B. auch in Berlin ein eigenes Hauptstadtbüro, um möglichst nahe am politischen Pulsschlag zu sein, der auch den Pferdesport in all seinen Facetten berühren kann und berührt.

Kontakt: VFD Bundesgeschäftsstelle, Krista Perez Sanchez, Twistringen, Tel. 04243-942404

PFERDEZUCHT – einmal anders

Pferdezucht durch Klon-Verfahren in China möglich

Es tut sich etwas im Bereich Pferdezucht – in China. Dort nimmt man wohl die Technik des Klonens so ernst, dass sich hiesige Zeitungen mit dem Thema beschäftigen. Die *Berliner Zeitung* zum Beispiel berichtete am 14. Januar 2023: „China klont erstes Pferd für den Reitsport!“ Dahinter steckt ein Unternehmen namens „Sino Gene“. Die Firma könne Tiere klonen wie Hunde, Katzen und Pferde. Sollte sich das wirklich bewahrheiten, käme das einer Revolution gleich, insbesondere im Pferdesport. Nun ist es seit Schaf „Dolly“ kein Geheimnis und keine Fiktion mehr, Tiere klonen zu können. In China scheint man sich da inzwischen etwas auszurechnen: Kürzlich präsentierte „Sino Gene“ offenbar ein geklontes Pferd namens „Zhuang“, das auf ein aus Deutschland importiertes Pferd namens „Ursus“ zurückgehen soll, schreibt die *BZ*. Die *BZ* dazu weiter: „Doch nicht irgendeines. Es ist das erste geklonte Pferd, das in China geboren wurde und von der China Horse Industry Association für den professionellen Reitsport zugelassen werden soll.“ Es ist freilich nicht das erste geklonte Pferd auf der Welt.

Spinnt man den Gedanken einmal weiter: Die Pferdezucht könnte ihre traditionelle Rolle verlieren. Der Markt könnte mit Klonen bespielt werden, die von erfolgreichen Pferden abstammen, ziemlich zeitgleich geboren werden und so auch viele Käufer finden könnten. Da wäre China wohl ein erfolgreicher Markt, denn dort beginnt ja der Reitsport erst richtig, auch wenn in der Vergangenheit schon namhafte Reitersleute in Fernost waren, um dem chinesischen Reitsport auf die Sprünge zu helfen. Bei über einer Milliarde Menschen in jenem fernen Lande gäbe es wohl sicher einen großen Markt. Die Klone im Springsport lösten bisher noch keinen Hype aus, auch wenn seit 2012 Klone und deren Nachkommen laut *BZ* an Turnieren teilnehmen dürfen. Die FEI habe dem zugestimmt. Gehört hat man jedenfalls kaum etwas von ihnen.

Man kann gespannt sein, wie sich die Sache entwickelt: Ob die Klone ihren „Vollgeschwistern“ in der Tat nachschlagen, steht auf einem anderen Blatt. Allein die Abstammung ist ja nicht ausschlaggebend. Wie heißt es in Reiterkreisen: „Auf den Papieren kann man nicht reiten.“ Also müssen auch die künftigen Klone erst einmal heranwachsen und gut ausgebildet werden. Ob sie dann wirklich „durchschlagen“, muss sich zeigen. Der Natur und der bisherigen Erfahrung der Anpaarung von Pferden ein Schnippchen zu schlagen, liegt in der Hand der (chinesischen) Wissenschaft, für die es wohl weder finanzielle noch ethische Grenzen gibt.

Skepsis ist auf jeden Fall angebracht. Was geschieht zum Beispiel mit Klon-Pferden, die den Erwartungen nicht entsprechen? Werden sie unter der Masse der Interessenten in China verhökert oder werden sie geschlachtet? Sicher ist das Vorgehen auch unter Tierschutzgedanken zu beobachten. Wird es Turniere geben, die ausschließlich von Pferden bestritten werden, die Klone berühmter Elterntiere sind? Schließlich lassen sich wohl zeitgleich mehrere Klone erzeugen, die einen „gemeinsamen Vollbruder“ oder eine „gemeinsame Vollschwester“ haben. Es wird wohl nur wenige Jahre dauern, bis man von den geplanten Klonen „berühmter Pferde“ etwas hören oder sehen kann. Bleibt die Frage: Muss der Mensch alles verwirklichen, was er machen kann?

Karneval in Köln: Leitlinien für den närrischen Einsatz von Pferden

Köln. Pferde dürfen am Rosenmontag dabei sein, aber nur stundenweise. Das geht aus einer Mitteilung des *Kölner Stadtanzeigers* vom 16. Januar 2023 hervor: „Die Vorgaben waren bereits Anfang 2022 von der Landesregierung veröffentlicht worden, durch Corona und den Krieg in der Ukraine waren die meisten Umzüge aber ausgefallen.“ Was das für die 270 in Köln und die 40 in Düsseldorf angemeldeten Umzugspferde bedeutet, berichtet der *Kölner Stadtanzeiger* über die NRW-weit gültigen Leitlinien: „In den Vorgaben heißt es unter anderem, dass Pferde idealerweise am Anfang oder am Ende des Zuges zu positionieren seien - nicht vor oder hinter einer Musikkapelle. Länger als acht Stunden dürfen die Tiere nicht geritten werden, nach vier Stunden müssen sie eine Pause machen. Es soll auch Dopingkontrollen geben.“

Und wenn man schon Regelungen trifft, dann macht man das auch in NRW offenbar ganz gründlich: Für Reiter gelten nun Regeln bei NRW-Umzügen: Verboten sind Alkohol, Rauchen und Nutzung von Handys zu Pferd. Reiter müssen „viele Reitstunden“ nachweisen und sie dürfen nicht zu schwer sein, schreibt die Zeitung. Die Leitlinien machen das noch deutlicher: Höchstens 15 Prozent des Pferdegewichts sind erlaubt. Verstößen muss das Kreisveterinäramt nachgehen. Die Leitlinien „sollen den Behörden als Vollzugshilfe zur Auslegung des Tierschutzgesetzes dienen.“ Laut *Kölner Stadtanzeiger* gelten die Regelungen auch für Umzüge z.B. bei Schützenfesten.

Wird hier ein Präzedenzfall geschaffen? Dann werden wohl in naher Zukunft überall in Deutschland dort Debatten über den Einsatz von Pferden entstehen, wo es traditionelle Brauchtumsfeste mit Umzügen oder religiöse Prozessionen gibt. Man kann schon PETA und Konsorten die Hände reiben sehen.

WANDERREITEN

Wanderreiten in Oberschwaben

Weingarten. Der Verein "Wanderreiten in Oberschwaben bis zum Bodensee e.V." mit Sitz im oberschwäbischen Weingarten wirbt aktuell mit einer neugestalteten Homepage und einer aktuellen Karte mit allen Informationen zu den 40 Wanderreitstationen und Pauschalangeboten. Der Verein besteht seit 2000 und wurde seinerzeit in Zusammenarbeit mit PLENUM und dem Bauernverband begründet, zunächst als Interessengemeinschaft Wanderreiten in Oberschwaben. 2010 wurde der Verein als "e.V." gegründet und ist seither regelmäßig Gast auf der Messe Pferd Bodensee. Bei dieser Messe im Herbst 2022 wurde die neue Karte vorgestellt, die u.a. auch vom Pferdesportverband Baden-Württemberg gefördert wurde.

Die Gebietskarte ist als PDF erhältlich unter:

<https://www.wanderreiten-oberschwaben-bodensee.de/media/pages/kontakt/adee454bfd-1667807909/karte-2022.pdf>

Kontakt: Katrin Müller, Kögelhof 1, 88284 Mochenwangen, Telefon +4975022877,
www.wanderreiten-oberschwaben-bodensee.de

25 Jahre Eifel zu Pferd – Neuer Katalog liegt bereit

Prüm. Es hat schon Tradition: Das Wanderreiternetz „Eifel zu Pferd“ bringt alljährlich zum Jahresbeginn einen sehr detaillierten, informativen und vor allem aktualisierten Katalog heraus, der die derzeit 27 Wanderreitstationen beschreibt. Wanderreiter und Wanderfahrer finden hier im „Eifel-land - Pferdeland“ vorbildlich geführte Wanderreitstationen mit einem erstaunlich umfangreichen Angebot. Richtig professionell ist der Verein „Eifel zu Pferd“ aufgestellt. Das zeigt, dass sich der Verein in seiner 25jährigen Geschichte stets weiterentwickelt hat.

Die einzelnen Wanderreitstationen stellen sich mit ihrem Angebot und ihrer Ausstattung auf eigenen Seiten des Buches vor. Interessierte Wanderreiter können sich zudem mit Hilfe einer beigefügten Karte einen guten Überblick schaffen, um eine eigene Tour zu kreieren. Das Gebiet „Eifel zu Pferd“ erstreckt sich zwischen Köln und Aachen im Norden, Trier im Süden, Belgien im Westen und Mosel und Rhein im Südosten bzw. Osten. Wer sich seine Route nicht selbst zusammenstellen will, kann sich die Pauschalangebote der verschiedenen Stationen buchen und bekommt dann alles vorbereitet „aus einer Hand“. Solche Angebote erstrecken sich dann auch über mehrere Tage und tragen so verheißungsvolle Titel wie „Grenzenlos“, „Ab zum Aremberg“ oder „Schlemmerritt“. Selbst ein „Tanz auf dem Vulkan“ ist in der Vulkaneifel möglich. Gepäcktransfers und Verpflegung sind Standard. Bei zehn Stationen gibt es sogar Leihpferde. Diese Stationen sind in einer Übersicht zu finden.

Der Katalog ist erhältlich bei „Eifel Tourismus (ET) GmbH in Prüm unter Tel. 06551-96560. Kontakt im Internet gibt es unter www.eifel.info und direkt beim Verein unter www.EifelzuPferd.de. Die Geschäftsstelle ist erreichbar unter vorstand@eifelzupferd.de, geführt von Hans-Jürgen und Gabi Jansen, Telefon 02429-901421.

NEUES VOM WOLF

Es reicht! Ein kommentierender Beitrag.

Hötzingen (Heidekreis). Ein riesiges Loch klafft in der linken Hinterhand des Pferdes, Blut tropft herunter, rohes Fleisch ist zu sehen. Das Foto, das durch die Medienwelt rauschte, erschüttert! Das war ein Wolf in der Nacht vom 28. auf den 29. Dezember 2022. Im Raum Soltau. Ein grausiges Erlebnis zum Jahresende für die Besitzerin des Pferdes und die Stallbetreiber. Das Pferd ist ein großes Pferd: 1,73 m Stock und rund 600 Kilogramm schwer. Das Pferd hatte wohl keine Chance gegen das Raubtier. Wie aus den Berichten dazu zu entnehmen ist, wird das Pferd derzeit in einer Klinik behandelt. Ob es je wieder richtig laufen kann? Ob es je dieses Trauma überwinden kann? Kein Tierfreund, jedenfalls kein wahrer Tierfreund, möchte solche Bilder sehen, und kein Pferdefreund möchte sein Pferd dermaßen verunstaltet auf der Weide oder im Stall vorfinden. Es reicht! Endgültig!

All you can eat – wie lange noch?

Jan Tönjes von der Pferdezeitung *St. Georg* bringt es in seinem Statement auf den Punkt: „Ein Wolfsriss. Schon wieder. Und schon wieder finden sich viele bemüht, unter dieser Meldung zu kommentieren, dass das ein Einzelfall ist. Dass man das bloß nicht verallgemeinern dürfe. Ich weiß nicht, ob ich sprachlos oder wütend sein soll. Meine Tendenz geht klar in Richtung der letztgenannten Variante. Pferde im Offenstall am Haus gehalten, in einem Dorf, sind nicht mehr ihres Lebens sicher... Bitter! Bitter, dass die Wolfsattacken nicht enden, aber immer noch behauptet wird, es handle sich um scheue Wildtiere, die einfach zu „vergrämen“ seien. Blödsinn, der Wolf des 21. Jahrhunderts weiß die Zivilisation durchaus zu schätzen. Paddocks, Weiden und Co. sind ja beinahe so etwas wie ein Büffet. All you can eat – wie lange noch?“

Ungeregelte Ausbreitung darf nicht sein

Es kann und darf nicht sein, dass sich der Wolf in Deutschlands Kulturlandschaft ausbreitet – unregelt. Und es wird wohl von den Wolfskuschlern akzeptiert, dass es immer häufiger zu Begegnungen mit Wölfen kommt – Menschen beim Spaziergang, Jogger beim Laufen, Reiter in der Natur... Dass Menschen zu Schaden kommen, erscheint ihnen vielleicht als „Kollateralschaden“? Das ist keine unverschämte Unterstellung, das muss man annehmen, wenn man die Kommentare liest, die landauf, landab den Besitzern der Weidetiere die Schuld zuweisen, wenn Wölfe Beute machen. „Hätten sie doch... selber schuld...“. Dem Autor dieser Zeilen ist das Erlebnis einer ihm persönlich bekannten Pferdebesitzerin aus Norddeutschland in Erinnerung: Vor wenigen Wochen war ihre Reitbeteiligung mit einer weiteren Reiterin draußen unterwegs - Wolfsbegegnung inbegriffen. Wenig später ging das Pferd der Reitbeteiligung durch, warf die Reiterin ab. Die Wolfsnähe war (wohl?) der Auslöser. Was nun, wenn die Reiterin alleine unterwegs im Gelände gewesen wäre? Vielleicht verletzt am Boden liegend?

Im Werra-Meißner-Kreis in Osthessen erlebten die Bürger von Hornel/Sontra kürzlich den Wolf so hautnah, dass sie sich z.T. fürchteten: Eine Frau berichtete davon, dass ein Wolf ihr auf drei Meter nahe kam. Ein Schulbub stand einem Wolf so dicht gegenüber, dass sich beide in die Augen schauen konnten, wie der Bub berichtete: „Tut er mich jetzt was oder nicht?“, war seine bange Frage. Das sind beängstigende Berichte. Bürgermeister Thomas Eckhardt zeigte sich besorgt. Wölfe

haben sich in der Nähe des Ortes herumgetrieben, z.T. sogar in den Gärten. Es habe mehrere Risse in der Gegen gegeben. Die Vorfälle würden sich häufen. Man müsse in der Gesetzgebung nachsteuern, sagte er. Da kann man nur noch sagen: Danke für das Gespräch!

Sorgen der Eltern - egal

Bekannt sind längst die Sorgen von Eltern in wolfsnahen Gebieten um ihre Kinder, die nicht mehr unbeschwert im Freien spielen dürfen. Müssen wir Menschen uns also einsperren, um von drinnen zuzuschauen, wie die Wölfe draußen um Haus und Hof und Tiere schleichen? Das kann jedenfalls so nicht weitergehen. Was hemmt denn die Politiker in Land und Bund, hier eine klare, rasche und harte Regelung zu treffen? Auf anderen Politikfeldern geht es doch auch quasi über Nacht, Gesetze zu ändern oder auf den Weg zu bringen. Vielleicht genügen ja auch ein paar einschlägige Verordnungen, die keine langen Prozesse verlangen. Muss man erst warten, bis sich die ersten Menschen nur noch (illegal) bewaffnet in die Wälder trauen? Und „Vergrämen“ ist eine Illusion und zudem eine Zumutung für jene Menschen, in deren Gebiet die Wölfe „hinvergrämt“ werden. Dort setzt sich das fiese Spiel dann fort? So geht es nicht! Es muss Schluss sein mit der falschen Wolfspolitik! In diesem Falle geht es um ehrlichen Tierschutz. Es geht aber in erster Linie auch um den Schutz der Bürger und ihres Eigentums und – um deren Freiheit.

Blinde Flecken in der Diskussion

Prof. Dr. Dr. Sven Herzog, Professor für Wildökologie und Jagdwirtschaft an der Universität Dresden, sprach sich bei einer Anhörung im Bundestag am 18. Januar 2023 dafür aus, „die zwei blinden Flecken im derzeitigen Wolfsmanagement zu beseitigen“: So müsse man sich zum einen mit dem Mangel an Wild- und Beutetieren befassen. In vielen Regionen dürften mögliche Beutetiere wie Rotwild gar nicht leben – das führe dazu, dass Wölfe sich zunehmend Herden- und Nutztiere als Beute suchten. Der zweite blinde Fleck sei die Entnahme von Wölfen, so Herzog. Auch hierüber müsse man „intensiver nachdenken“.

Freiheit der Bürger in Gefahr

Und es gibt noch einen dritten „blinden Flecken“ bei diesem Thema: Dort, wo sich die Wölfe ungehindert ausbreiten können, ist die Freiheit der Bürger verloren, sich in freier Natur frei bewegen zu können und zu dürfen, wie es das Gesetz eigentlich garantiert. Freies Betretungsrecht der Natur heißt es da als Credo! Wanderer, Jogger, Radler, Reiter – niemand kann sich mehr sicher fühlen und sein. Das ist ein schwerer Eingriff in die persönlichen Freiheitsrechte der Bürger. Das hat wohl noch niemand auf dem Schirm! Unser Land gehört nicht dem Wolf! Martin Stellberger

Quellen: u.a. St. Georg und <https://www.bundestag.de/.../2023/kw03-pa-umwelt-927680...>

Tierquälerei: Mann steht vor Gericht in Jena

Tierquäler steht vor Gericht – Durchsuchungen auch in Baden-Württemberg

Jena. Wie der MDR Thüringen am 11. Januar 2023 meldete, wurde einem Mann in Jena der Prozess eröffnet, dem vorgeworfen wird, „Pferde, Rinder, Ziegen, Schafe, Katzen“ mit Messern und Schusswaffen verletzt und getötet zu haben. Die Taten seien jahrelang vorgekommen, zuletzt 2020. Der Berufskraftfahrer schwieg sich vor dem Amtsgericht in Jena allerdings aus. Neben Tierquälerei wird dem Mann unerlaubter Waffenbesitz vorgeworfen. Wie der MDR weiter berichtet, wurden Pferde auf einer Koppel bei Cospeda verletzt vorgefunden. In Löberschütz habe er ein Pferd und mehrere Ziegen getötet. Festgenommen wurde der Mann im Juli 2022, nachdem Durchsuchungen in drei Bundesländern stattfanden, auch in Baden-Württemberg. Hinweise aus der Bevölkerung hätten zur Festnahme des Mannes geführt. Bei dem einschlägig Vorbestraften wurde „eine Persönlichkeitsstörung diagnostiziert“, teilt der MDR mit. Und: „Der Prozess wird am 27. Januar fortgesetzt.“

Quelle: MDR (one/rom)

REZENSIONS-TIPPS

Gesunde Pferde durch die Kraft der Heilkräuter – Altes Wissen entdecken!

Stuttgart. Eine Art Lexikon – und dennoch konnte ich das Buch nicht aus der Hand legen, obwohl es kein spannender Krimi oder Western ist. „Gesunde Pferde durch die Kraft der Heilkräuter“ ist ein Buch mit Tiefgang und als Nachschlagewerk geeignet. Eigentlich sind solche Nachschlagewerke ja nicht gerade Reißer. Dennoch wird der Leser gefesselt von den vielen zutiefst sachkundigen Schilderungen und Auflistungen, von den Bildern und Erläuterungen und von der Art der Aufmachung. Autorin Katja Grundmeyer versteht es, die umfangreiche Sammlung von Heilkräutern nicht nur detailliert und kenntnisreich zusammenzustellen. Das Buch ist so gegliedert, dass zu allen aufgeführten Heilkräutern deren Inhaltsstoffe, Wirkrichtungen und Indikationen genannt werden. Zudem, und das ist ein bemerkenswerter Punkt, wird erklärt, wie Pferde *und* Mensch von den Kräutern profitieren können.

Wann die Kräuter beim Pferd angewendet werden sollen und welche Beschwerden beim Menschen behandelt werden können, ist richtig spannend. Bei allen Heilkräutern sind die Zubereitung, die Anwendung, Darreichungsform und Dosierung beschrieben, unterschieden nach Pferd und Mensch. Ergänzt werden die Beschreibungen der Autorin durch eine Rubrik: *Altes Wissen & Wissenswertes* zur jeweiligen Pflanze. Von A wie Andorn bis Z wie Zaubernuss sind die Beschreibungen stichworthaft aufgelistet und besonders übersichtlich und mit ein Grund, warum man das Buch kaum aus der Hand legen kann.

Ein wichtiger Teil des Buches ist die „Einführung in die Kräuterheilkunde“, die dem Leser einen sachkundigen Einblick gibt. Die Heilkräuter haben zudem eine lange Geschichte, die auch für sich genommen interessant ist. Katja Grundmeyer belässt es aber nicht dabei. Vielmehr erläutert sie die Anwendung von Heilkräutern beim Pferd und beim Menschen. Sie erklärt Zubereitungsformen, Verabreichung, Dauer der Anwendung, Dosierung und auch Kräutermischungen. Und sie hält nicht hinterm Berg damit, wo man die Kräuter beziehen kann oder was es mit dem Sammeln auf sich hat. Sie denkt auch an Tipps der Aufbewahrung und Konservierung der hilfreichen Kräuter.

Dass aus Kräutern auch Öle hergestellt werden können und auf welche Weise, das bringt die Autorin ebenfalls auf den Punkt. Nicht fehlen darf ein „Krankheits- und Symptomverzeichnis von A wie Allergie bis S wie Stoffwechsel. Nach dem umfangreichen Kapitel der Heilkräuter beschreibt die Autorin „Rezepte, Tipps und Kuren“ mit Kräutern und Ölen und geht sogar ein auf die Bedürfnisse alter Pferde.

Der Anhang ist ebenfalls wichtig: Er besteht aus zwei Teilen mit dem großen Thema „Giftpflanzen“. Dabei schildert sie u.a., wo ein Pferd Giftpflanzen aufnehmen kann und wie sich Vergiftungen äußern. Ihr Rat dazu: den Giftnotruf wählen, wenn es denn einmal zu einer Vergiftung kommt. Ein guter Service ist der Schlussakkord: Sechs Seiten Tabelle über Giftpflanzen und ihre Eigenschaften.

Der Pferdefreund ist am Ende der Lektüre geschafft: Die Menge an Details, an Sachkenntnis und der Erkenntnis „Was es nicht alles gibt?!“ überströmt das Fassungsvermögen total. Daraus ergibt

sich aber der Vorsatz: Das Buch wird ihn begleiten. Hilfreich dabei ist ein dem Buch beigelegtes Plakat mit den wichtigsten Heilkräutern von Arnika bis Weißdorn.

Der Titel „Gesunde Pferde durch die Kraft der Heilkräuter – Altes Wissen entdecken!“ ist 170 Seiten stark, sehr übersichtlich gegliedert, ausführlich bebildert und darf in keiner Reiterbibliothek fehlen. Es ist erschienen im Müller Rüslikon-Verlag und kostet 24,90 Euro.

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Goldene Ehrennadel des DSP für Hugo Matthaes!

Stuttgart/München. Im Rahmen des großen Galaabends der Münchner DSP Körung 2023 wurde Hugo Matthaes, Verleger und Chef von Matthaes Medien Stuttgart, eine große Ehre zuteil. Aus den Händen von Carsten Grill, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Deutsches Sportpferd, erhielt der Stuttgarter Verleger, Journalist und Horseman die Goldene Ehrennadel des DSP. Damit wurden sein Engagement, seine Unterstützung und stete Begleitung des DSP und seines Flaggschiffs, der DSP-Körung in München, gewürdigt. Sichtlich ergriffen nahm Hugo Matthaes die Auszeichnung entgegen, ebenso wie die stehenden Ovationen des Publikums. *Quelle: Bayerns Pferde*

TV - SERVICE PFERDESPORT

Eurosport

- 07.02.2023 | 18:30 Uhr | Pferdesport: FEI Weltcup in Bordeaux – Springreiten

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 01.02.2023 | 14:30 Uhr | RBB Im Schatten des Pferdemondes (Fernsehfilm, Deutschland, 2010)
- 03.02.2023 | 09:10 Uhr | BR Pinguin, Löwe & Co (u.a. Dülmener Wildpferde)
- 04.02.2023 | 16:15 Uhr | WDR Wir werden Camper! - mit zwei Pferden
- 09.02.2023 | 20:15 Uhr | WDR Abenteuer Erde: Ungarns wilde Pferde – In den Weiten der Puszta
- 10.02.2023 | 12:00 Uhr | WDR Abenteuer Erde: Ungarns wilde Pferde – In den Weiten der Puszta
- 12.02.2023 | 05:30 Uhr | ARD HipHorses – Du und Dein Pferd
- 12.02.2023 | 20:20 Uhr | WDR Wunderschön! Slowenien (u.a. über das Gestüt Lipica)
- 13.02.2023 | 17:00 Uhr | ARD-alpha alles wissen: Tiere – Das Wissensmagazin (u.a. über Ansiedlung von Wildpferden)
- 15.02.2023 | 09:10 Uhr | BR Pinguin, Löwe & Co (u.a. Wildpferdstute Sandy soll gedeckt werden)
- 18.02.2023 | 09:50 Uhr | KiKa Anna und die Haustiere: Deutsches Reitpony
- 19.02.2023 | 05:30 Uhr | ARD HipHorses – Du und Dein Pferd
- 19.02.2023 | 19:30 Uhr | Arte Transsilvanien: Das Herz Rumäniens (u.a. über Pferdehandel)
- 23.02.2023 | 16:55 Uhr | Arte Hüter der mongolischen Pferde
- 24.02.2023 | 11:40 Uhr | 3sat Stolperstein – Tiere helfen heilen (u.a. über Therapiepferde)
- 25.02.2023 | 07:50 Uhr | MDR Das Pferdemädchen (Spielfilm, DDR, 1979)
- 25.02.2023 | 12:00 Uhr | BR Im Schatten des Pferdemondes (Fernsehfilm, Deutschland, 2010)
- 25.02.2023 | 15:00 Uhr | SWR Die Tierärzte – Retter mit Herz (u.a. über ein Pferd mit Gelenkproblemen)
- 26.02.2023 | 05:30 Uhr | ARD HipHorses – Du und Dein Pferd
- 28.02.2023 | 09:30 Uhr | ARD-alpha Unterwegs mit... Vierbeinern im Staatsdienst

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 03.02.2023 - 04.02.2023 | Körung des Pferdestammbuch Schleswig-Holstein – Hamburg
- 03.02.2023 - 04.02.2023 | Sportprüfung für Hengste-Springen - Münster-Handorf
- 09.02.2023 - 11.02.2023 | Holsteiner Junghengstkörung 2023 – Neumünster
- 12.02.2023 | Hengstvorführung des Holsteiner Verbandes - Neumünster
- 25.02.2023 | Hengstschau des Landgestüt Redefin

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Titelfoto: Martin Stellberger; Februar 2022 beim Gehrenberg-Turm bei Markdorf

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).